

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die freiwillige Helfst tigkeit im Großherzogthum Baden im Kriege 1870/71

Badischer Frauenverein

Karlsruhe, 1872

Schlußwort

[urn:nbn:de:bsz:31-335070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-335070)

als Sondereigenthum behaltene Bestände an Geld und Naturalien ein desfallsiger Anspruch wohl unzweifelhaft zur Seite, da sie fernerhin neben etwaiger Arbeit im Dienste der Allgemeinheit auch als Ortsvereine fortzubestehen entschlossen sind.

Ähnlich verhielt es sich mit der Berechtigung der Hilfsvereine zu Heidelberg, welche ihre umfassende Thätigkeit während des Krieges der dortigen Aufsichtscommission für Reservelazarethe in der Weise unterstellt hatten, daß ein Sondervermögen am Schlusse der Thätigkeit sich nicht ergeben konnte, weil die genannte Commission als Organ des Centralomite's des Badischen Frauenvereins auf Rechnung der vereinigten Hilfsomite's zu Karlsruhe ihre Geschäfte verwaltete.

Den beiden Vereinen zu Karlsruhe wurde je eine Summe von 10,000 fl.; jenen zu Heidelberg eine solche von 5000 fl. mit der ausdrücklichen Bedingung jedoch überwiesen, daß diese Summe nur zu Zwecken der Kriegsvorbereitung verwendet werden dürfe.

Es würde uns zu weit führen, wollten wir der Art und Weise näher gedenken, in welcher seit dem Abschluß der Kriegsthätigkeit die beiden Vereine ihre Friedensaufgabe wieder aufgenommen haben; aber soviel dürfen wir noch beifügen, daß denselben schon in dem kurzen, inzwischen umflossenen Zeitraume mannfache Förderung ihrer Arbeit zu Theil geworden ist, daß namentlich auch außerhalb der Residenz eine Anzahl Hilfsvereine gleichfalls die Friedenthätigkeit sich zur Aufgabe gemacht haben, deren Zusammenschluß zu einem gemeinamen Ganzen hoffentlich der nächsten Zukunft gelingen wird.

Schlußwort.

Nach der vorliegenden Darstellung der freiwilligen Hilfsthätigkeit im Großherzogthum Baden während des Krieges 1870/71 bliebe nun wohl noch übrig, allen Denen Anerkennung auszusprechen, welche in diesem Arbeitsgebiete Großes und Umfassendes geleistet haben. Allein die Berechtigung hierzu erscheint uns eben so zweifelhaft, als die vereinigten Hilfsomite's Grund hatten, auf die Stellung eines eigentlich leitenden Vereinsorgans verzichten zu müssen. Auch ist zu der Befriedigung, welche das vollbrachte gute Werk dem innersten Herzen gewährt, nicht viel unsererseits hinzuzufügen und Alles, was etwa in Anerkennung des Geleisteten gesagt werden könnte, würde hinsichtlich seines bleibenden Werthes weit zurückstehen hinter den Segnungen, welche die opferwillige That reichlich gespendet hat, indem sie fort und fort Früchte der Nachseiferung und des Strebens nach dem Guten hervorbrachte.

Es lag im Plane dieser Arbeit, nur wenige und nur in ganz bestimmter Begrenzung die Namen der überaus zahlreichen Personen aufzuführen, welchen die freiwillige Hilfsthätigkeit in Baden hervorragende Leistungen verdankt. Um aber alle Diejenigen, welche unter den Ersten dieser Gemeinschaft angehört haben, wenigstens dem Namen nach, dem Gedächtniß späterer Jahre aufzubewahren, glaubten wir doch dem Abschluß gegenwärtiger Darstellung das nach amtlichen Erhebungen aufgestellte, nach Bezirken geordnete Verzeichniß der betreffenden Personen beifügen zu sollen. Möge diese Aufzeichnung unseren Lesern willkommen sein als ein weiterer Beitrag zur Statistik dieser denkwürdigen Zeit, welche allerdings an mancher unscheinbaren Einzelleistung klüchtigen Schrittes vorübergegangen ist; die aber das wahrhaft Große, Erhabene auch in treuer Verehrung erkannt und hochgehalten hat.

Im Anschluß an diese Aufzählung dürfen wir uns aber wohl noch erlauben, der hocherfreulichen Anerkennung zu gedenken, deren sich diese Wirksamkeit von zuständiger Seite an Allerhöchster Stelle zu erfreuen gehabt hat.

Seine Kaiserlich Königlich Majestät der Deutsche Kaiser und Ihre Kaiserliche und Königlich Majestät die Kaiserin Augusta haben der freiwilligen Hilfsthätigkeit in den deutschen Landen wiederholt das allergnädigste Lob gespendet und durch eine Reihe der huldreichsten Kundgebungen unserer speciellen Wirksamkeit in Baden die ehrendste Hervorhebung zu Theil werden lassen.

Aber auch im Lande selbst fehlte es wahrlich nicht an den erfreulichsten Beweisen aufrichtiger Erkenntlichkeit. Namens der Truppen ergingen hierauf bezügliche wiederholte Aeußerungen von Seite des Großh. Kriegsministeriums, wie auch schon zuvor der General-Étappeninspecteur der 3. Armee, Seine

Excellenz Generallicutenant von Gotsch dem Dank des 14. Armeecorps Worte geliebt hatte. Zur besonderen Genugthuung und herzlicher Freude dürfen wir aber den Ausdruck gnädigster Befriedigung und huldvollen Dankes uns gereichen lassen, welcher vom Throne herab so reichlich erflossen ist und wir können uns die besondere Befriedigung nicht verjagen, der Allerhöchsten Eröffnungen hier zu erwähnen, mit welchen die Protectorin des Badischen Frauenvereins, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise, nach dem Schlusse der Thätigkeit dem Vorstande des Männer-Hilfsvereins zu Karlsruhe, Archivrath Dr. von Beech, und den Orts- und Bezirksabtheilungen des Badischen Frauenvereins Dank und Anerkennung in den gnädigsten Worten ausgesprochen hat, und es möge gestattet sein, den Wortlaut des f. J. in geeigneter Weise vervielfältigten allerhöchsten Handschreibens an den letzteren Verein und seine Mitglieder hier vollständig wiederzugeben:

An die Bezirks- und Ortsabtheilungen des Badischen Frauenvereins.

Nach Ablauf eines Zeitraumes von fast einem Jahre ist unsere Thätigkeit auf dem Gebiete der freiwilligen Hilfe im Kriege zum Abschluß gekommen und es drängt mich, den Frauen und Jungfrauen des badischen Landes, welche in unermüdblicher Arbeit ihre Wirksamkeit ausübten, meine herzliche Dankbarkeit auszusprechen.

Die Opferwilligkeit unseres Landes hat Großes geleistet. Jedes Bedürfniß, das der Krieg hervorbrachte, fand eben so rasch thätige Hände, warmfühlende Herzen, die ihm abzuhelfen bemüht waren. Wo die bestehenden Vereine nicht ausreichten, bildeten sich neue Kreise.

Schon zum zweiten Mal seit seiner Gründung im Jahre 1859 hat der Badische Frauenverein in segensreicher Weise den Vortheil bethätigen können, in Zeiten der Gefahr eine fest gegliederte Organisation zu besitzen, um auf den ersten Ruf hin alle seine Mitglieder in erspriehlicher Thätigkeit unablässig bemüht zu sehen, den Bedürfnissen einer außerordentlichen Zeit auch mit Aufbietung aller Kräfte zu begegnen.

Mannigfaltig und groß waren die Anforderungen, welche an die Frauen Badens herantraten: aber die Zeiten, da unser Land bedroht war, stärkten in Allen den festen Entschluß, in selbstvergessener Liebesarbeit nicht zu ermüden, dankbar Derer eingedenk, die ihr Leben für das Vaterland einsetzten.

Ist es der einen Mitarbeiterin vergönnt gewesen, auf dem einen Gebiete der freiwilligen Hilfe mehr zu leisten, als auf dem anderen, trat hier das Wirken in der Gemeinschaft und dort dasjenige der Einzelnen hervor, wurde die eine Arbeit mehr als die andere in der Stille und unbemerkt von anderen Augen ausgeübt, verlangte die eine oder die andere ein größeres Maß von Selbstaufopferung — allüberall herrschte doch nur ein und derselbe Geist beharrlichen Eifers und hingebender Treue, ein Werk christlicher Nächstenliebe in patriotischer Freudigkeit zu thun.

Es ist mir in dieser Stunde ein erhebendes Gefühl, an meinem inneren Auge alle jene zahlreichen Zweige der Hilfsthätigkeit vorüberziehen zu lassen, von Tausenden von Frauen und Jungfrauen ausgeübt und gefördert.

Der Dank, der mich dabei erfüllt, ist vor Allem der Dank gegen Gott, der uns Allen in dieser großen Zeit unsere Arbeit zum eigenen Troste anwies, und sie zu einem Segen für Andere werden ließ.

Dann aber möchte ich allen treuen Mitarbeiterinnen im badischen Lande von Herzen Dank sagen für die Gemeinsamkeit einer fast einjährigen Arbeit, eine Gemeinsamkeit, die meinem Herzen wohl gethan und sich mir unauslöschlich tief eingepägt hat.

Es hat sich in dieser großen Zeit das schöne Band, das uns vereint, fester noch und inniger geschlungen durch schwere, wie durch erhebende Tage; ich bewahre die Erinnerung daran dankbar fest.

Beim Abschluß dieser Zeit bekräftigt sich der Entschluß, in den wiedergewonnenen Tagen des Friedens die bewährte Kraft gleichen Wirkens und Strebens in der treuen Sorge für das Wohl der Nächsten auch fortan walten zu lassen.

Das segne Gott!

Luise,

Großherzogin von Baden.

Karlsruhe, den 3. Juli 1871.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sodann die Gnade gehabt, nach dem Abschluß der Kriegsthätigkeit der Vereine einer großen Zahl von Personen, welche um die freiwillige Hilfe im Großherzogthum Baden sich verdient gemacht haben, unter ausdrücklicher Hinweisung auf diese Dienstleistungen ehrende Auszeichnungen, worunter das von Höchstselben eigens zu diesem Zwecke gestiftete Erinnerungskreuz, zu Theil werden zu lassen und wir glauben die erhabene, für alle Betheiligten so hoch erfreuliche Gesinnung unseres gnädigsten Fürsten und Herrn, aus welcher die Stiftung dieses Zeichens ehrender Anerkennung hervorgegangen ist, nicht besser wiedergeben zu können, als indem wir den Wortlaut des Statuts über die Stiftung sowohl, wie der Verleihung des Kreuzes nachstehend folgen lassen. |

Landesherrliche Verordnung, das Statut für ein zu stiftendes Erinnerungskreuz betr.

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir haben Uns gnädigt bewogen gefunden, zum ehrenden Gedächtniß an die Opferwilligkeit und Hingebung, welche in Unserem Lande während des nun beendigten Krieges durch Pflege der Verwundeten und Kranken, durch Fürsorge für die Truppen und Unterstützung der Familien der zum Kriegsdienst gezogenen Reservisten und Landwehrmänner bethätigt wurde, ein besonderes Erinnerungszeichen zu stiften und zu diesem Ende, wie folgt, zu verordnen:

§ 1. Für diejenigen Männer, Frauen und Jungfrauen, welche sich der eben erwähnten Hilfsthätigkeit nach besten Kräften andauernd und in erprießlicher Weise gewidmet haben, wird ein besonderes Erinnerungszeichen gestiftet.

§ 2. Dasselbe besteht aus einem Kreuze von Bronze, dessen Hauptseite in der Mitte ein kreisförmiges Schild mit dem Kreuze der Hilfsvereine, unter dem Schild das Badische Wappen, über demselben die Krone, zur rechten Seite die Jahrzahl 1870, zur linken die Jahrzahl 1871, und auf dem Schilde der Rehrseite Unseren Namenszug mit der Krone zeigt. Das Erinnerungszeichen wird an einem gelben Bande mit rothen Randstreifen und weißer Einfassung von den Männern auf der linken Brust, von den Frauen und Jungfrauen auf der linken Schulter getragen.

§ 3. Ueber die Verleihung des Erinnerungszeichens wird von Unserer Ordenskanzlei dem damit Begnadigten eine Ausfertigung Unserer höchsten Entschliesung zugestellt.

§ 4. Nach dem Ableben des Inhabers des Erinnerungszeichens verbleibt dasselbe seinen hinterbliebenen Angehörigen.

§ 5. Die durch die Verleihung dieses Kreuzes erwachsenden Geschäfte hat Unser Geheimtes Kabinet als Ordenskanzlei zu besorgen.

§ 6. Bei Verleihung des Erinnerungszeichens werden keine Taxen erhoben.

Gegeben zu Karlsruhe in Unserem Staatsministerium, den 25. Juni 1871.

Friedrich.

v. Freydorf.

Wie eine reiche Fülle fürstlicher Gnade das Werk der freiwilligen Hilfsthätigkeit gefördert hat, so ist sie auch noch beim Abschlusse derselben den Betheiligten als ein werthvolles Pfand Allerhöchster Anerkennung gewährt worden.

Es erübrigt noch, Worte des Abschieds, ein herzliches Lebewohl allen Mitarbeitern, auch dem verehrten Leser zuzurufen, welcher unserer Darstellung bis hierher gefolgt ist. Mit Freuden und bewegten Herzens genügen wir dieser Pflicht, in dem Worte „Frieden“ alle unsere Wünsche zusammenfassend: bezüglich der Vergangenheit, indem wir um sachtsvolle Beurtheilung des Geleisteten bitten; — in Hinsicht auf die Zukunft, indem wir den Vereinen die Entfaltung einer möglichst umfassenden und erprießlichen Thätigkeit wünschen.

Gott segne die freiwillige Hilfsthätigkeit!